

von einem guten Freund erhalten, zu Stande gebracht“¹⁾. Hier wird also Tschirnhausen schon ein wesentlicher Anteil an der Porzellanerfindung zuerkannt. Diese Stelle findet sich dann im Jahre 1741 in Zedlers Universallexikon in der dem Porzellan gewidmeten Abhandlung nachgedruckt²⁾. Weit unbestimmter hat man sich wieder an anderen Stellen ausgedrückt. So sagt Budäus in dem „glorreichen Leben Friedrich Augusts, König von Pohlen“ nur, daß Böttger das Porzellan „durch Vermittlung Tschirnhausens“ erfunden hätte³⁾, während Milly in seiner bekannten Abhandlung „Die Kunst das echte Porzellan zu verfertigen“ berichtet: „Herr von Tschirnhausen erfand eine Komposition zu Porzellan, welche allem Ansehen nach eben dieselbe war, die in Sachsen gebräuchlich ist“⁴⁾, eine Ansicht, die sich dann noch mehrfach in den Schriften der Zeit nachgedruckt findet⁵⁾. Ein unmittelbares Absprechen der Erfindung Böttger gegenüber ist aber allem Anscheine nach in diesem Jahrhundert nicht wieder erfolgt.

Dies geschah erst wieder am Beginne des folgenden Jahrhunderts und war in der Hauptsache eine Folge des nun wieder in den Akten aufgefundenen oben erwähnten Berichtes von Bussius. Es geschah in der von Hempel für die Ersch und Grubersche⁶⁾ Encyclopädie geschriebenen Biographie Böttgers. Auch Hempel nahm an, daß jener schon oben erwähnte Steinbrück, der anfangs Gehilfe Tschirnhausens, dann nach dessen Tode Böttgers gewesen war und später Inspektor der Manufaktur und Schwager Böttgers ward, Böttgern das von Tschirnhausen entdeckte Geheimnis übermittelt hätte, und er ward in dieser Ansicht scheinbar noch dadurch bestärkt, daß sich ein Schriftstück aus dem Jahre 1715 vorfand, dessen Titel er: „Nachrichten von denen im Kursächsischen Erzgebirge befindlichen und raren Gesteinen u. s. w. von J. H. Steinbrück, Inspektor der Manufaktur des sächs. Porzellans 1715 mense Majo zu Dresden“ nennt, ferner durch eine Anzeige

¹⁾ Vgl. Braun, Joh. Christ. Kundmann als Quelle für die Kunstgeschichte des XVIII. Jahrhunderts, in Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift N. F. III, 109.

²⁾ Vgl. Mitteilungen zur Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften Nr. 19, V (1900), 535.

³⁾ Budäus, Glorreiches Leben Friedrich August, Königs von Pohlen usw. 2. Auflage. Leipzig 1734.

⁴⁾ Abgedruckt in Schauplatz der Künste und Handwerke XIII (1775), 333.

⁵⁾ Siehe B. Weinert, Topog. Geschichte der Stadt Dresden (1777), S. 339.

⁶⁾ Ersch und Gruber Encyclopädie XI, 279—293.